



**Jung sein und älter werden in Allmersbach i. T.
„Wie wollen wir in Allmersbach i. T. künftig
miteinander leben?“**

**Entwurf des Handlungskonzepts für die Gemeinde
Allmersbach im Tal
Allmersbach, 10. Oktober 2014**



**kommunales
managementverfahren
baden-württemberg**

familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den vergangenen Jahrzehnten ist die Lebenserwartung der Bevölkerung kontinuierlich gestiegen. Gleichzeitig aber führt die viel zu geringe Geburtenzahl dazu, dass sich das Verhältnis von Jung zu Alt drastisch verändert hat und weiter verändern wird. Neben den Auswirkungen für die sozialen Sicherungssysteme hat die Altersstruktur vor allem im ländlichen Raum weitreichende Konsequenzen für die Versorgung wie auch für das soziale Zusammenleben. Daher gilt es, sich den Herausforderungen, die sich aus den demographischen Verschiebungen ergeben, zu stellen.

Gemeinderat und Verwaltung haben die sich abzeichnende Entwicklung schon früh erkannt und bei ihren Entscheidungen berücksichtigt. Die Gemeinde befindet sich daher auf einem guten Weg. Vieles ist vorhanden, was zur weiteren positiven und nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde beiträgt. Das haben auch die Teilnehmer der Bilanzwerkstatt festgestellt, die im Rahmen des Managementverfahrens „Familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“ durchgeführt wurde. Es wurde aber auch festgestellt, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, das vorhandene Potential weiter auszuschöpfen. Dazu hat die Projektgruppe diejenigen gefragt, die es wissen müssen: die Allmersbacher Bürgerinnen und Bürger! So fand sich eine Gruppe zufällig ausgewählter Bürgerinnen und Bürger im sog. BürgerInnenrat zusammen, um über die Frage „Wie wollen wir in Allmersbach leben?“ zu diskutieren und einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln. Dieser wurde anschließend im Bürgercafé einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und weiterentwickelt. Daraus hat die Projektgruppe schließlich dieses Konzept mit verschiedenen Handlungsfeldern und den sich daraus ergebenden Maßnahmen erarbeitet. Dieses Papier wird Anfang nächsten Jahres den Damen und Herren des Gemeinderats zur Beschlussfassung vorgelegt.

Natürlich kann ein solches Handlungskonzept nur eine Momentaufnahme sein. So müssen wir weiterhin die künftigen Entwicklungen sorgfältig im Auge behalten und den nun angestoßenen Prozess kontinuierlich weiter entwickeln.

Insgesamt ist der Beteiligungsprozess sehr erfolgreich verlaufen. Insbesondere habe ich mich über die breite Mitwirkungsbereitschaft und das hohe Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger gefreut. In vielen Stunden ihrer Freizeit haben diese konzentriert und motiviert mitgearbeitet. Dafür darf ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Ich danke aber auch den externen Prozessbegleitern, insbesondere Frau Mailin Dienes und Frau Alexandra Klein vom Kommunalverband für Jugend & Soziales, für die kompetente Unterstützung.

Auf die weiteren Ergebnisse und die Umsetzung bin ich sehr gespannt. Selbstverständlich werden wir Sie auf dem Laufenden halten und natürlich sind Ihre Ideen und Anregungen stets willkommen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Ralf Wörner

Bürgermeister



Inhalt

Handlungsfeld 1: Betreuung & Bildung, Familie & Beruf	3
Ziel 1.1: Attraktiver Wohnraum für junge Familien	4
Ziel 1.2: Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsangebote	5
Handlungsfeld 2: Wohnen und Älter werden	6
Ziel 2.1: Mobilität und Versorgung	7
Ziel 2.2: Selbstbestimmtes Wohnen und altersgerechter Wohnraum	8
Handlungsfeld 3: Miteinander der Generationen, Netzwerke & Engagement	9
Ziel 3.1: Austausch & Verantwortungsübernahme: Anlauf- und Koordinierungsstelle	10
Ziel 3.2: Vernetzung der Angebote & Dienste	11
Impressum	12



Handlungsfeld 1: Betreuung & Bildung, Familie & Beruf

Herausforderungen

Die Einwohnerzahl einer Gemeinde wird durch die Zahl der Geburten und Sterbefälle sowie durch die Zu- und Fortzüge bestimmt. Bereits seit dem Jahr 2004 gibt es in Allmersbach im Tal mehr Sterbefälle als Geburten. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist dadurch rückläufig. Die Zu- und Abwanderung verläuft dagegen nicht kontinuierlich. Seit dem Jahr 2008 ziehen mehr Menschen von Allmersbach weg, als neu zuziehen. Das Jahr 2011 mit starken Zugewinnen, vor allem in der Altersgruppe der 25 bis unter 40-Jährigen, war dabei eine Ausnahme. Trotzdem ist auch in diesem Jahr die Bevölkerungszahl zurückgegangen, da sie aufgrund der Zensuserhebung 2011 angepasst wurde.

Die Bevölkerungsanzahl in Allmersbach im Tal nimmt seit dem Jahr 2007 tendenziell ab. Die Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes bis 2030 sieht vor, dass die Bevölkerung bis 2020 geringfügig zu- und danach bis zum Jahr 2030 moderat abnimmt. Dabei wird vor allem die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren und die Zahl der Menschen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren abnehmen.

Es ist daher für die Gemeinde wichtig, für die Altersgruppen, in denen Wanderungsverluste zu verzeichnen sind, attraktiver zu werden und für Altersgruppen, in denen sich Wanderungsgewinne zeigen, auch zukünftig attraktiv zu bleiben. Einfluss auf die Entscheidung der Wohnortwahl haben Faktoren wie die Nähe zum Arbeitsplatz, seine gute Erreichbarkeit, das Vorhandensein von angemessenem Wohnraum sowie entsprechender Infrastruktur wie Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Schulen, Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten oder insbesondere für Familien ein familiengerechtes Umfeld.

Die Gemeinde Allmersbach setzt sich dafür ein, dass die Grundschule vor Ort erhalten bleibt. Die Kinderbetreuung wurde in Allmersbach im Tal in den letzten Jahren weiterentwickelt. Es gibt ein flexibles Angebot für Kindergarten- und Grundschulkindern. Die Eltern werden regelmäßig befragt und die Betreuung entsprechend angepasst. Das Betreuungsangebot wird weiterhin zeitlich als auch qualitativ weiterentwickelt.

Vor diesem Hintergrund steht Allmersbach im Tal vor der Frage, wie das Angebot von Immobilien für junge Familien so interessant gestaltet werden kann, damit diese in Allmersbach i. T. wohnen bleiben oder auch wie Anreize für junge Familien geboten werden, aus anderen Gemeinden nach Allmersbach zu ziehen. Außerdem liegt der Schwerpunkt auf dem Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder, damit die Gemeinde auch künftig als Lebensmittelpunkt für junge Menschen und Familien attraktiv bleibt.



Ziel 1.1	In Allmersbach i. T. gibt es attraktiven Wohnraum für junge Familien
Maßnahme 1.1.1	<i>Bestandsimmobilien werden bevorzugt an junge Familien vermittelt</i>
Erläuterung	Es soll eine Börse/Informationsstelle eingerichtet werden, die den Bedarf an Wohnraum/Immobilien junger Familien aufnimmt. Außerdem soll für ältere Mitbewohner die Möglichkeit bestehen, die Kaufabsicht ihrer Immobilie dort bekannt zu machen. Eventuell könnte ein kostenloses Inserat im Blättle erfolgen.
Zielgruppe	Junge Familien/Ältere Menschen
Priorität (Vorschlag)	Kurzfristig
Federführung	Gemeinde/Bürgerbüro
Kosten/ Ressourcen	
Maßnahme 1.1.2	<i>Es werden neue Bauflächen ausgewiesen</i>
Erläuterung	<p>Für junge Familien werden Bauflächen benötigt. Um den Flächenverbrauch gering zu halten, wird das „Bauen auf der grünen Wiese“ nach wie vor restriktiv gehandhabt. Neben der Ausweisung von Neubauland sollen innerörtliche Baulücken sowie der „Wohnungs-Bestand“ aktiviert werden.</p> <p>U. a. soll das Angebot an „seniorengerechtem Wohnen“ erhöht werden sowie neue Wohnformen (z. B. Wohnen in Senioren-WG's) gefördert werden.</p> <p>Mit der Ausweisung eines Baugebiets (Wohngebiet Hartweg) mit dem Schwerpunkt auf kleinen barrierefreien Bungalows soll ein attraktives Angebot für Senioren geschaffen werden, um diese zu motivieren, das „große Haus“ für Familien frei zu machen. (siehe hierzu auch Maßnahme 2.2.2)</p>
Zielgruppe	Junge Familien/ Ältere Menschen
Priorität (Vorschlag)	Kurzfristig
Federführung	Gemeinde
Kosten/ Ressourcen	



Ziel 1.2	Die Gemeinde Allmersbach i. T. hat auch zukünftig ein bedarfsgerechtes Bildungs- und Betreuungsangebot, das zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf beiträgt
Maßnahme 1.2.1	<i>Die Kinderbetreuung wird im Dialog mit den Eltern bedarfsgerecht weiterentwickelt</i>
Erläuterung	Der Bedarf an Kinderbetreuung im Kindergarten und bei der Kernzeit an der Grundschule wird regelmäßig durch eine Elternbefragung erhoben. Falls Bedarf besteht wird die Betreuung zeitlich angepasst. Die bisher hohe Qualität der Betreuung soll langfristig sichergestellt werden.
Zielgruppe	Eltern mit (kleinen) Kindern in der Gemeinde
Priorität (Vorschlag)	Weiter laufen und kurzfristig
Federführung	Gemeinde in Zusammenarbeit mit Kindergärten/Grundschule
Kosten/ Ressourcen	Elternbeiträge/Zuschüsse vom Land/Gemeinde



Handlungsfeld 2: Wohnen und Älter werden

Herausforderungen

Der Anteil der Menschen im Alter über 65 Jahren steigt bereits seit dem Jahr 1990 kontinuierlich an. Ausgehend von einem Anteil von 9,5 Prozent der Bevölkerung im Alter über 65 Jahren im Jahr 1990, ist heute bereits jeder fünfte Allmersbacher älter als 65 Jahre. Auch in hohem Alter und bei zunehmendem Hilfebedarf wünschen die meisten Menschen, möglichst in ihrem vertrauten Umfeld wohnen zu bleiben. Mit der Zunahme der älteren Bevölkerung gewinnen deshalb die Wohnbedingungen dieses Personenkreises erheblich an Bedeutung. Wesentlicher Bestandteil der Wohnqualität ist neben der Wohnung selbst auch die Situation im Umfeld. Dabei geht es zum Beispiel um Einkaufsmöglichkeiten, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, die Versorgung mit Ärzten und Apotheken, die Erreichbarkeit von Angeboten zur Begegnung und um die Gesundheitsförderung, wie auch die Verfügbarkeit von Servicediensten sowie Kultur- und Bildungsangeboten. Die Frage, wie Barrierefreiheit durch geeignete Anpassungsmaßnahmen in der Wohnung selbst als auch in deren Umfeld erreicht werden kann, wird ebenfalls zunehmend wichtig. Von Interesse sind nicht zuletzt die Entwicklungen und Ausdifferenzierungen im Bereich der Wohnformen wie Haus- und Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Seniorenwohnen oder Wohnen in Gastfamilien.

Die Gemeinde Allmersbach hat bereits in der Vergangenheit das Thema „Wohnen im Alter“ aufgegriffen und für mehrere Angebote den Weg geebnet. Es gibt Wohnungen im Betreuten Wohnen und weitere Wohnformen wie z. B. das Wohnen in einer Wohngemeinschaft und in Seniorenbungalows sind in Planung. Zusammen mit einer leistungsfähigen Diakoniestation im Weissacher Tal, dem Förderverein für Krankenpflege und Diakonie und der Nachbarschaftshilfe liegen die Voraussetzungen vor, damit möglichst lange ein eigenständiges Wohnen möglich ist. Die Gemeinde geht davon aus, dass Angebote dann nachgefragt werden, wenn sie sich etablieren. Eine Bedarfsabfrage für die Zukunft bleibt dagegen eher vage. Deshalb wird die Gemeinde auch künftig dafür Sorge tragen, dass ältere Menschen in Allmersbach im Tal unterschiedliche Formen für das Wohnen im Alter zur Auswahl haben.

Es gibt einen neuen Seniorenführer sowohl in gedruckter Form als auch im Internet zum Herunterladen, der die aktuellen wichtigen Informationen zur Verfügung stehen.



Ziel 2.1	In Allmersbach i. T. sind Geschäfte, Einrichtungen und Dienste gut erreichbar
Maßnahme 2.1.1	„Finc“ bekannter machen
Erläuterung	Im Bürgerbüro soll es eine Börse für Mitfahrgelegenheiten geben, die sich v.a. um den regelmäßige Mitfahrgelegenheiten rund um den täglichen Bedarf und zu Einrichtungen und Ärzten kümmert z.B. wöchentliche Einkaufsfahrt zu Netto
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger
Priorität (Vorschlag)	kurzfristig
Federführung	Gemeinde/ Bürgerbüro
Maßnahme 2.1.2	Überprüfung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
Erläuterung	Vor zehn Jahren hat eine Überprüfung stattgefunden. Es scheint sinnvoll jetzt eine neue Begehung zu machen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger
Priorität (Vorschlag)	kurzfristig
Federführung	Gemeinde
Maßnahme 2.1.3	Allmersbach hat eine gute Nahversorgung für den täglichen Bedarf
Erläuterung	Die Versorgung mit Ärzten und mit einer Apotheke ist derzeit gut. Sie soll in der Zukunft sichergestellt werden
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger
Priorität (Vorschlag)	mittelfristig
Federführung	Gemeinde



Ziel 2.2	In Allmersbach werden ältere Menschen dabei unterstützt, lange aktiv und selbstbestimmt zu leben bzw. den geeigneten altersgerechten Wohnraum zu finden
Maßnahme 2.2.1	<i>Wohnberatung in Kooperation mit vorhandenen Strukturen aufbauen/anbieten</i>
Erläuterung	Die Gemeinde recherchiert, wo es eine Wohnraumberatung gibt und ob Sprechstunden in Allmersbach i. T. möglich sind. Zu einem Vortrag über barrierefreie Wohnraumanpassung soll ein/e Referent/in eingeladen werden. Ein Besuch der barrierefreien Musterwohnung „Werkstatt Wohnen“ im Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg wird angestrebt.
Zielgruppe	Ältere Menschen und ihre Angehörigen
Priorität (Vorschlag)	kurzfristig
Federführung	Gemeinde Frau Wörner organisiert Fahrt zur und Besichtigung der Musterwohnung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg in Stuttgart.
Kosten/ Ressourcen	
Maßnahme 2.2.2	<i>Rahmenbedingungen schaffen für altersgerechtes Wohnen (vgl. hierzu auch Maßnahme 1.1.2)</i>
Erläuterung	Prüfen, ob Angebote in Allmersbach i. T. noch fehlen, die angeboten werden können. Es sollte ein flexibles/modularisiertes Angebote von Pflege-/Unterstützungsleistungen geben.
Zielgruppe	Ältere Menschen und ihre Angehörigen
Priorität (Vorschlag)	Kurzfristig/laufend
Federführung	Gemeinde
Kosten/ Ressourcen	



Handlungsfeld 3: Miteinander der Generationen, Netzwerke & Engagement

Herausforderungen

Der demografische Alterungsprozess stellt das Generationenverhältnis auf den Kopf. Während im Jahr 2012 noch knapp 22 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Allmersbachs unter 18 Jahre alt und 13 Prozent über 65 Jahre alt waren, werden im Jahr 2030 voraussichtlich lediglich 15 Prozent der jungen Altersgruppe und knapp 29 Prozent der Altersgruppe der Senioren angehören. Mindestens jeder zweite Allmersbacher wird dann über 50 Jahre alt sein.

Eine älter werdende Bevölkerung macht es einerseits erforderlich, die örtlichen Pflege- und Hilfestrukturen fortlaufend dem wandelnden Bedarf anzupassen. Die notwendigen Strukturen werden in Zukunft nicht ohne Selbsthilfe der Betroffenen und Ausbau des ehrenamtlichen Engagements sichergestellt werden können. Es sollten daher ergänzende ehrenamtlich getragene Netzwerke und Bürgergemeinschaften entwickelt werden, so dass zusammen mit professionellen Anbietern ein gut ineinander greifendes Konzept von Beratung, Betreuung, Alltagshilfen und Alltagsbegleitung bis hin zu häuslicher und medizinischer Pflege entsteht.



Ziel 3.1	Der Austausch der Generationen in Allmersbach sowie die Übernahme von Verantwortung füreinander werden gefördert
Maßnahme 3.1.1	<i>Es soll ein Bürgerbüro eingerichtet werden, das die Begegnung und den Austausch der Generationen fördert und alle Angebote und Dienstleistungen im Ort miteinander vernetzt. Es soll eine Plattform für Angebote und Nachfrage unterschiedlicher Art sein.</i>
Erläuterung	Die neu zu schaffende hauptamtliche Teilzeitstelle soll alle Einrichtungen, Dienste und Initiativen, die generationenübergreifend arbeiten, aufeinander abstimmen und vernetzen (Gemeinwesenorientierung) sowie die Transparenz der Angebote herstellen. Dazu zählt zunächst die Sammlung von Informationen wie bspw. das Angebot an Dienstleistungen, das Angebot ein Gerät zu teilen oder zu verleihen, der Aufbau einer Tauschbörse oder Taschengeldbörse. Es soll geprüft werden, ob mehr Allmersbacher Bürgerinnen und Bürger dazu motiviert werden können, sich der Tauschbörse Backnang anzuschließen. Im ersten Schritt ist das Profil des Bürgerbüros detailliert zu beschreiben sowie die und der Stellenumfang festzulegen.
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger
Priorität (Vorschlag)	Mittelfristig
Federführung	Gemeinde
Kosten/ Ressourcen	Personalkosten Bürgerbüro



Ziel 3.2	Alle Vereine, Organisationen, Einrichtungen und Dienste in Allmersbach i. T. sind gut miteinander vernetzt und prüfen, wie sie mit ihren Angeboten noch stärker die verschiedenen Generationen erreichen und zusammenführen können
Maßnahme 3.2.1	Die Aufgaben und das Anforderungsprofil eines Bürgerbüros werden definiert und ein solches eingerichtet
Erläuterung	<p>Das Bürgerbüro soll mit einer Person mit ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten besetzt werden. Sie soll Informationen sammeln und weitergeben. Um die Aufgaben und das Profil zu beschreiben soll auf die Erfahrung anderer Gemeinden zurückgegriffen werden.</p> <p>Es ist zu klären, wo es geeignete Räumlichkeiten gibt, wo die Vereine stärker zusammenarbeiten und auch vereinsübergreifende Angebote machen kann.</p>
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger und Vereine/Einrichtungen
Priorität (Vorschlag)	Mittelfristig
Federführung	Gemeinde
Kosten/ Ressourcen	Platz und Ausstattung klären



Impressum

Gemeinde Allmersbach im Tal

Backnanger Straße 42
71573 Allmersbach i. T.

Kommunale Projektleitung

Inge Köngeter
Tel.: 07191 / 3530-14

Externe Prozessbegleitung

Mailin Dienes / Alexandra Klein
Kommunalverband für Jugend & Soziales Baden-Württemberg
Tel. : 0711 / 6375-228 oder -774

Projektgruppe Demografie

Bürgermeister Ralf Wörner, Lisa Bergmann, Dorothee Bürkle, Andreas Hilkert, Rüdiger Kieninger, Ingrid Kurz, Walter Müller, Monika Naseband, Renate Schweizer, Dr. Wolfgang Semmler, Beate Wörner, Walter Wötzel.

Kooperationspartner

Das Handlungskonzept „Jung sein und älter werden in Allmersbach i. T. – wie wir künftig in unserer Gemeinde leben wollen“ ist von der Gemeinde Allmersbach i. T. im Rahmen des Landesprogramms „Integriertes Managementverfahren Familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“ erarbeitet worden.

Das Managementverfahren ist ein Angebot des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Gemeindetag, Städtetag und Landkreistag BW, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, der Akademie Ländlicher Raum sowie der Familienforschung des Statistischen Landesamtes.

Andreas Reuter, Kommunalverband Jugend und Soziales BW | Tel. 0711 6375 212
Jens Ridderbusch, Familienforschung BW | Tel. 0711 641 2719
Franziska Haase, Familienforschung BW | Tel. 0711 641 2728
www.kommunales-managementverfahren.de